

Ausführung mehrerer Bataillone erkennen. Die Gefechtskraft der englischen Armeen ist herabgesetzt. Die wieder aufgestellten Divisionen sind mit zahlreichem jungem und unangekämpftem Ersatz besetzt. Der Wunsch der Dinge zwang England zu immer größerer Ausdehnung des Krieges und zur Einführung der Wehrpflicht in Irland. Die englische Erfolge beweisen, daß die Schwächung der feindlichen Kampfkraft und die Fesselung starker französischer Verbände bereits in hohem Maße erreicht ist.

Nach Rohe wird von den Franzosen beschossen!
Näher davon, das auch am 28. Mai mit 128 Schüssen bedacht wurde, haben die Franzosen an diesem Tage auch wieder einmal ihre eigene Stadt Rohe beschossen. Unsere Artillerie nahm mit gewohnter guter Wirkung Hagelbomben, Morbagues, Billers, Gocques, die Schächte von Roux, sowie die besetzten feindlichen Gräben zwischen Mesnil und Bompincourt unter Feuer. Verwundete und andauernde feindliche Verwundetenabtransporte von letztgenanntem Orte wurden beobachtet.

Ein Beobachtungsoffizier von der Keimser Kathedrale.
Die Franzosen haben hartnäckig behauptet und durch die Zeugnisse höherer katholischer Würdenträger beweisen wollen, daß auf dem Turm der Kathedrale von Reims nie ein feindlicher Beobachtungsposten war. Wir sind nun in der Lage, den Namen eines französischen Offiziers zu nennen, der nach seiner eigenen Angabe bis Ende April Beobachtungsoffizier auf dem Turm der Keimser Kathedrale war. Es ist dies der französische Artillerieoffizier Edward Albert de Bordele im Zivilberuf Bankbeamter im Credit Lyonnais.

Das Selbstbestimmungsrecht von Estland und Livland.

Der Einspruch des Herrn Joffe.

Herr Joffe, der russische Votschafter in Berlin, hat sich in einer Note an Herrn v. Kühlmann über das Estland-Livland-Problem ausgesprochen, und so sehr man die vorsichtige Haltung dieses von seiner Regierung abhängigen Gesandten verstehen kann, so wenig erfreulich wäre es, wenn wieder uferlose Auseinandersetzungen über Selbstbestimmungsrecht und Volksvertretung beginnen würden. Es schreden die Erinnerungen an Trojks Auftreten in Brest-Litowsk. Herr Joffe bestreitet nicht, daß der Augenblick gekommen ist, wo Estland und Livland ihr Selbstbestimmungsrecht durch offizielle Erklärungen geltend machen können. Er bestreitet ihnen nur das Recht, eine Entscheidung ohne vorhergehendes Einverständnis mit der Moskauer Regierung herbeizuführen. Und er bestreitet die Berechtigung, die „Aktiolegitimation“ der Vertreter der estnischen und livländischen Ritterschaft. Was den ersten Einwand betrifft, so wird man im Friedensvertrage von Brest-Litowsk vergeblich nach Bestimmungen suchen, die die Haltung Joffes rechtfertigen. Offenbar hat er darüber schon seit einiger Zeit bestimmte Beschlüsse der Bolschewistenregierung. Denn gleichzeitig mit dem Bekanntwerden seiner Note traf aus Moskau die amtliche Meldung ein, daß das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten neue Verhandlungen mit Deutschland wünsche, unter anderem auch über die politische Lage Estlands und Livlands. Was hinter diesen Wünschen steckt, ob das ehrliche Verlangen nach klarer Regelung oder Ränke und Treibereien eines deutschfeindlichen Einflusses, das muß sich noch erweisen. Die nächsten Neuerungen der Sowjetregierung werden hoffentlich darüber Aufschluß geben. Soviel ist sicher: Joffes persönliche Ansicht allein spricht sich nicht in seiner Note aus. Er weiß genau, welcher Einwand, der angeblich mangelnden Aktiolegitimation der Vertreter der Ritterschaften. Er sieht in ihnen nur die Abgesandten einer kleinen Gruppe von Personen. Sie seien von niemanden erwähnt, sondern von den Behörden ernannt. Und sehr geschickt erwähnt er Proteste einzelner Gemeindefürsten des Rigauer Landrats gegen die Auffassung, daß sie besetzt seien, im Namen des estnischen Volkes zu sprechen. Das von Herrn von Kühlmann als Vermittler vorgelegte Schriftstück sei im besten Falle nur eine Willensäußerung seiner Volksteile, und zwar höchstens der Oberschicht der Ritterschaft.

Es ist selbstverständlich, daß einzelne Gruppen der Bevölkerung von Estland und Livland mit den Beschlüssen des Landrats nicht einverstanden sind. Man kann diese Gruppen gegen den Landrat aufbringen. Man kann sie „bolschewisieren“ und man hat wieder das Chaos ohne Ende. Es scheint wirklich notwendig zu sein, daß die deutsche Regierung nun gegen alle Versuche, die Entwicklung der Dinge in den Randstaaten zu stören, energisch auftritt und dem Moskauer Volkskommissariat eindeutig reinen Wein einschenkt, wie sie über die Zweifel des Herrn Joffe denkt.

Der Aufenthalt der russischen Großfürsten.

Ueber den Aufenthaltsort der Mitglieder des ehemaligen russischen Herrscherhauses wird mitgeteilt, daß Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch mit Frau und Sohn, Großfürst Peter Nikolajewitsch mit Frau, Sohn und Tochter, Großfürst Alexander Michaelowitsch mit Frau und 6 Kindern, sowie die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna sich in Djulbar bei Kap Nitobar, die Großfürstin Olga mit ihrem Gatten sich in Charakof östlich Djulbar befinden. Nachrichten über ein Entkommen des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch sind erfinden. Der Großfürst hat der Politik entsagt, und es liegen weder für ihn noch für die anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie Anzeichen vor, daß sie die Krone vermissen wollen. Ebenso sind die Gerüchte über eine bevorstehende Reise der Kaiserin-Witwe nach Dänemark unbegründet.

Verbringen gegenrevolutionärer Kosakentruppen.

Ein russischer Journalist teilte dem Stockholmer Blatt „Sozialdemokraten“ mit, daß schon am 2. Mai die im

Uralgebiet operierenden gegenrevolutionären Kosakentruppen vordringen und die Verbindung zwischen Ural und Saratow abbrechen. Wahrscheinlich handelt es sich um Truppen des Kosakengenerals Duboff, der sich dem Bolschewikeregiment widersetzt. Nach einem Artikel in der Bolschewikzeitung „Iswestija“ bilden die Städte Ural und das Uralgebiet das Hauptzentrum des bewaffneten Kampfes für die konstituierende Versammlung, und die dortigen Kämpfer verfügen über bedeutende Geldquellen und Truppenmassen. Die Erhebung dehnt sich bereits auf Sibirien aus. Die gleiche Nummer der „Iswestija“ berichtet, auch in Bulcaru und Jakutsk habe ein Aufruhr gegen die Sowjetregierung stattgefunden und die sibirische Koalitionsregierung bekämpfe die Bolschewik.

Entente-Propaganda in Aiew.

Nachdem bereits seit längerer Zeit eine starke Entente-Propaganda in Aiew festgestellt war, deren Spuren nach dem griechischen Konsulat wiesen, sind unter Mitwirkung der ukrainischen Behörden durch die deutsche Feldpolizei der griechische Wahlkonsul Orpard und der griechische Wahlkonsul Wassilioti unter Spionageverdacht verhaftet worden. Letzterer ist nach Feststellung seiner Persönlichkeit zunächst wieder entlassen worden.

Generaloberst von Kessel +

Sein Leben und Wirken.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Oberkommandierende in den Marken Generaloberst von Kessel, ist heute Dienstag nacht im 72. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Bereits gestern früh fühlte er sich unwohl. Er hatte seit gestern abend das Bewußtsein verloren. Von dem Ableben ist sofort dem Kaiser Meldung erstattet worden. Kurz vor Vollendung des 71. Lebensjahres hat der Generaloberst zum zweitenmal geheiratet.

Oskar v. Kessel wurde am 1. April 1846 in Potsdam geboren und trat im Mai 1864 in das 1. Garderegiment zu Fuß ein; 1865 wurde er Sekondeleutnant und machte als solcher die Feldzüge von 1866 und 1870-71 mit. Bei St. Privat wurde er schwer verwundet. Im Jahre 1883 wurde er zum Majoradjutanten des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm ernannt und verblieb in dieser Stellung, 1885 Major geworden, bis zum Tode des nachmaligen Kaisers Friedrich III. Auch Kaiser Wilhelm II. ernannte ihn zu seinem Majoradjutanten und beförderte ihn 1889 zum Oberstleutnant. 1891 wurde er Oberst und auch Kommandeur der Schloßgardenkompanie. Das Kommando des 1. Garderegiments zu Fuß übernahm er 1893 und verblieb an seiner Spitze, bis er im März 1896 Generalmajor wurde. Kommandierender General des Gardekorps, das er fast ein Jahrzehnt befehligte, wurde er im Jahre 1901; seit Mai 1903 als General der Infanterie. Im Jahre 1910, als er das Korps abgab, wurde er zum Oberbefehlshaber in den Marken ernannt und am 27. Januar 1911 zum Generaloberst. Das Amt des Oberbefehlshabers in den Marken, in ruhigen Zeiten kaum bekannt, kam in seiner Hand zu großer Bedeutung, als der Krieg ausbrach. Generaloberst v. Kessel hat die ihm kraft dieses Amtes verliehene Befugnis, das öffentliche Leben weitgehend zu beeinflussen, durch seine Verordnungen in allgemeiner anerkannter Weise gehandhabt und, besonders im ersten Kriegsjahr, schweren Schäden, namentlich im Nahrungsmittelgewerbe, vorgebeugt bzw. beseitigt. Verheiratet war Generaloberst v. Kessel seit 1877 mit Frieda Freim von Ebed und nach ihrem Tode mit Frau von Borstell.

Von Stadt und Land.

Mus, 29. Mai.

Königs-Geburtstags-Schulfestern in Aue.

Am sämtlichen festigen Schulen fanden heute Fiestern aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Sachsen statt, über die uns wie folgt berichtet wird:

Die Fester in der Realschule. Um 1/9 Uhr vormittags fand heute im Fiestsaal der Realschule die Königsgeburtstagsfeier statt. Die Fester bot einen Einzelgesang von Fel R. Strüver aus Schneeberg („Schlachtruf“ v. Lazarus), einen musikalischen Vortrag für Klavier und Harmonium (Benedictus von Rost) durch die Herren Realschullehrer Schrein er und Röhler und einige Gedichtvorträge von Schülern: „Das Kleinod“ von Seyle (Schmalitz), Eigenbrodt, „Danklied an Hindenburg“ (Schülerin Vandenbacher) und „Aushalten von Töhrner (Verlach III). In der Fiestrede sprach Herr Röhler über Helgoland. Nach einigen Bemerkungen über die Natur verbreitete sich der Vortragende ausführlicher über die Geschichte der Erwerbung Helgolands und über seine Bedeutung für Deutschlands Kriegführung zur See. Die Rede klang aus in ein Hoch für König Friedrich August und die Sachsenhymne (in der von uns vorerwähnten neuen Fassung.)

Die Städtische Fortbildungsschule feierte Königs-Geburtstag zum ersten Male ebenfalls in einem öffentlichen Schulsaal, den sie am gestrigen Dienstag Abend von 1/7 Uhr ab in der Turnhalle der Gebnerplatzschule abhielt. Die Schule hat damit die Form, vaterländischer Gedenktage nur in nichtöffentlichen, kurzen Klassenfestern zu gedenken, mit einer für die jungen Leute hoffentlich förderlicheren vertauscht. Herr Fortbildungsschullehrer Weinholt verbreitete sich in seiner anregenden Ansprache über „Wesen und Wert der Vaterlandsliebe“ und verstand seine Öber in gespanntester Aufmerksamkeit zu halten. Unter Leitung des Herrn Fortbildungsschullehrers Schreiber überschante der Schulchor der zweiten Bürgerschule die Fieststunde durch wohlgeungene Gesänge. Zwei recht ansprechende Deklamationen von Gedichten eines Schwarzenbergers und eines Auer Kindes brachten lebendige Uebersetzung. In üblicher Weise umrahmten gemeinsame Gesänge und Schriftvolesung mit Gebet die erhebende Fieststunde.

Die Fester in der zweiten Bürgerschule. Bei der Fester in der zweiten Bürgerschule hielt Herr Lehrer Trinkl eine sehr gehaltvolle Ansprache, durch welche er in anregender Form den Anwesenden den Begriff

und das Wesen unseres Staatswesens als eines sein entwickelten, lebendigen Organismus klar legte und daraus für die staatsbürgerliche Bildung und Erziehung wesentliche Forderungen und Pflichten ableitete. In dem der Vortragende seine interessanten Darlegungen am Schluß mit den Grundgedanken des Christentums in Beziehung setzte, gelangte er zu einer zu ernstem Nachdenken anregenden Würdigung des Krieges als religiöses Erlebnis. Nachweisend, wie unser König bestrebt ist, unser engeres Vaterland als wertvolles Glied des Reichskörpers zu sichern und weiter zu kräftigen, schloß er seine „Naturgeschichte über unseren Staatskörper“ mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Landesherren. Stimmungsvolle Chorgesänge unter Herrn Kantor Semmlers Leitung und eine Reihe verschiedener Deklamationen verschönten die Fieststunde. Zwei der Gedichte stammten von Kindern des Erzgebirges, nämlich von Curt Ramdachs-Schwarzberg; das Schaffengrad und von Johannes Seidler-Aue. Weihen; Frühling 1918. Am Schluß gab der Direktor nach Gräße von den im Felde stehenden Lehrern Kraus, Böttger, Wehner und Lange bekannt

Die Fester in der dritten Bürgerschule. Heute vormittag versammelten sich die Oberklassen der dritten Bürgerschule im Schulsaal an der Gabelsbergerstraße, um eine Nachfeier zu Königs Geburtstag abzuhalten. Nach dem gemeinsamen Gesang: „Gute den Herren“ sprach Herr Lehrer Weiß ein Gebet. Die Fiestrede hielt Herr Lehrer Scherger. Er erwähnte den Kindern von Kleinmitten des Seekrieges. Vaterlands- und Flottenlieder umrahmten die anschaulichen Ausführungen. Der allgemeine Gesang „Den König segne Gott“ beschloß die würdige Fester.

Schulfester in Auerhammer. Bei der Fester des Geburtstages des Königs in der Schule zu Auerhammer hielt Herr Siegert die Fiestrede über: „Die Sachsen im Weltkrieg.“ Begleitet und begeistert führte er die Kinder von der Mobilmachung bis zu den Ruhmestaten der Sachsen im Kriege. Umrahmt wurde der Vortrag durch Gedichte und Lieder.

Kriegsauszeichnungen. Unteroffizier Kurt Weigel von hier, erhielt die Sachsen-Meiningsche Tapferkeitsmedaille. Er ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Sankt Heinrichs- und Friedrich-August-Medaille. — Dem Befreiten Friseurgeschäftsinhaber Albin Scherfig, Schneeberger Straße 14, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Die Opfertage zugunsten der Sudenbock-Spende für Kriegsbeschädigte finden in Sachsen am 15. und 16. Juni 1918 statt.

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe in der Amtshauptmannschaft Schwarzberg. In den Orten der Amtshauptmannschaft Schwarzberg wurden für die 8. Kriegsanleihe nachweislich insgesamt 26 230 296 Mark gezeichnet; dieses glänzende Ergebnis übertrifft das der 7. Kriegsanleihe um nicht weniger als 7 174 530 Mark.

Der Sächsischen Lehrerverein. Bei den letzten Verhandlungen des Sächsischen Lehrervereins in Dresden, dessen Beschlüsse wir in unserer Blatte mitteilten, waren als Vertreter des Bezirkslehrervereins Aue die Herren Friedrich und Weinholt (Aue) und Gauda (Wöhlnitz) anwesend.

Zusammenschluß der Obst- und Gemüsehändler. Die in Aue wohnhaften Obst- und Gemüsehändler beabsichtigen, sich zu einer Erwerbsgesellschaft zum Zwecke des gemeinsamen Einkaufs zusammenzuschließen. Die Gesellschaftsgründung soll, wie wir hören, nächsten Freitag Abend im Viktoria-Hotel erfolgen.

Bezirksrat der vogtländisch-erzgebirgischen Handelschutz- und Rabattparvereine. Ein am Sonntag in Plauen unter dem Vorsitz von Stadtrat Findeisen, Plauen, abgehaltener Bezirksrat der vogtländisch-erzgebirgischen Handelschutz- und Rabattparvereine, nahm nach einem Vortrag des Verbandsdirektors Weghien, Hannover, über „Der gegenwärtige und zukünftige Kampf des deutschen Kleinhandels und Gewerbes mit seinen Gegnern“ einstimmig folgende Entschlüsse an: „Der Kaufmännische und gewerbliche Mittelstand sieht im Hinblick auf die Erfahrungen der Kriegswirtschaft mit schweren Sorgen in die Zukunft. Die vogtländisch-erzgebirgische Bezirksversammlung der Handelschutz- und Rabattparvereine hält die Förderung der immer besser nutzbar zu machenden Gemeinschaft der selbständigen Handels- und Gewerbetreibenden für dringend nötig; sie erwartet aber von Regierung und Behörden verständnisvolle Maßnahmen in der Lage und den Willen, die berufliche Selbstständigkeit im Mittelstande zum Wohle der Gesamtheit aufrechtzuerhalten.“
Raufmann J. Schmidt, Plauen, hielt einen Vortrag über „Kleinhandel, Kriegswirtschaft und Uebergangswirtschaft“. Er forderte allmählichen Abbau der Kriegswirtschaft. Eine rasche Aussprache, an der sich Wittigler aus Schöneck, Weidau, Glauchau, Meerane, Schwarzberg usw. beteiligten, folgte den Vorträgen. Der Tagung wohnten als Ehrengäste u. a. Oberbürgermeister Behmann, Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Mehnert und Landtagsabgeordneter Günther bei.

Neue Beschlagnahmefeststellung. Heute ist eine neue Beschlagnahme, betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummierezeugnissen für Kraftfahrzeuge jeder Art, erschienen, die an Stelle der Beschlagnahme vom 18. Mai 1918 getreten ist. Durch die neue Beschlagnahme werden sämtliche Gummierzeugnisse (Räder, Schläuche, Wollreifen) für Kraftfahrzeuge jeder Art (Kraftwagen, Kraftüber) beschlagnahmt, gleichgültig, ob sie sich an Wagen (auch an zugelassenen) befinden oder nicht, ob sie von irgend einer Stelle früher freigegeben oder ob sie im Inlande oder Auslande erworben sind. Nicht beschlagnahmt sind lediglich die Bereifungen, die sich im Eigentum der Verkehrs- oder Marineverwaltung befinden. Trotz der Ver-

plagiat...
auf...
er Inp...
s. Aug...
erlaubt...
erteilt...
ände n...
fahrtrup...
nahmen...
die Mel...
feinen...
der Kra...
rechnet...
stände...
nom m...
auf Unf...
reiw...
eignun...
der Bef...
gen entg...
Bun...
schreibt...
eine imm...
überhand...
ärbische...
hineinzut...
und Kri...
auf bürg...
Ausfall...
absichten...
wohl die...
gangen...
Kriege...
Pamerab...
Welle pf...
Kriegstel...
jeder Art...
vereinigt...
arbeiten...
ruppen...
arbeitend...
arbeiten...
faaten...
dieser Au...
Widresse...
Widestra...
von folg...
(NB), G...
mann (B...
(F. Wp.),
Dr. Wild...
Geme...
kung? ...
Festär v...
zu besuch...
nisse der...
mittelme...
erwarten...
Berlin ein...
wo eine...
lands, De...
die Mögl...
n d'hrun...
die Justiz...
lungen w...
und geme...
ndchste W...